

10. Wie wird das Bild der alten Tage
durch eure Träume glänzend wehn!
Gleich einer stillen, frommen Sage
wird es euch vor der Seele stehn.

11. Der Bootsmann winkt! — Zieht hin in Frieden;
Gott schütz' euch, Mann und Weib und Greis!
Sei Freude eurer Brust beschieden
und euren Feldern Reis und Mais!

Ferdinand Freiligrath.

27. Ein Gesang über den Wassern.

1. Wer in früheren Zeiten nach Amerika reisen wollte, der mußte mehr als einen Sonntag unterwegs bleiben. — Dorthin zogen einstmal's vom Rheine her zwei Bauersleute, denen es in der Heimat nicht mehr wohlgefiel. Sie waren schon wochenlang auf dem Weltmeere, wo man keinen grünen Wald sieht und keinen Kornacker, und des Morgens kräht kein Hahn, und des Mittags bläst kein Hirt. Und wenn manchmal ein Vogel sich zeigt, so ist's keine Lerche, die einem auf dem Felde singen hilft, sondern ein Sturmvogel, der ein böses Wetter ansagt. Auch hat man da keinen festen Boden unter den Füßen wie hinter dem Pfluge, sondern das Schiff wankt und schwankt, und es wird einem an Leib und Seele sterbensweh dabei. So geht's alle Tage; droben sieht man nur den unendlichen Himmel und drunten das weite, weite Gewässer, und die Sonne hat kein trocken Plätzchen, wo sie sich des Abends hinlegen kann, sondern geht im Meere zu Bett und steht aus dem Meere wieder auf.

Nun gefielen zwar anfänglich unsern zwei Landleuten die Meereswunder nicht wenig; denn alles Neue lockt und reizt des Menschen Herz. Aber wie es alle Tage dasselbe gab und die Fahrt kein Ende nehmen wollte, ward ihr Mut gar gering. Und sie saßen oft beieinander oben auf dem Berdeck und sahen mit trübseligen Blicken hinunter in die See und nach Osten hin, von wo sie hergekommen waren.

2. Also saßen sie einstmal's auch wieder beisammen droben auf dem Berdeck an einem Sonntagmorgen. Da sagte der eine: „Jetzt ist's daheim in unserm Dorf auch Sonntag. Die Glocke ist neun, und es läutet zur Kirche, und alle Menschen gehen hinein; unser Pfarrer hat das Amtskleid an, und der Lehrer sitzt vor der Orgel.“ Und der andre sagte: „Ich hätt's mein Lebtag nicht gedacht, daß einem der Sonntag so weh tut und die Seele drückt, wenn man ihn nicht hat.“ Und nun schwiegen beide und dachten an ihre Heimat, und es stand ihnen ihr Dorf vor der Seele mit den blauen Bergen weit hinaus und den grünen Wäldern und Feldern,